



## Vorlesegeschichte

### Besuch im Klassenzimmer

Die Kinder der Gänseblümchen-Klasse sind mucksmäuschenstill. Sie schreiben einen Aufsatz über einen Tag im Schwimmbad. Doch Hans fällt nichts ein.

Im Schwimmbad schwimmt er. Manchmal holt er sich ein Eis. Einmal ist ihm ein Ball an den Kopf geflogen. Aber das hat er schon aufgeschrieben.

Nachdenklich kaut er an seinem Stift. Ein Schweißtropfen fällt auf sein fast leeres Blatt. Denn heute ist es sehr heiß. Deswegen sind die Fenster weit geöffnet. Hans sieht hinaus zum Kastanienbaum. Da blitzt etwas Weißes zwischen dem Grün hervor. Für eine Taube ist es zu groß. Jetzt erkennt Hans einen gelben Schnabel und eine gepunktete Hose. Plötzlich weiß er, wer von da oben guckt. Gänsefüßchen! Die Gans breitet die Flügel aus und fliegt hinunter auf die Fensterbank. Neugierig steckt sie ihren Kopf ins Klassenzimmer.

„Quak!“, grüßt Gänsefüßchen laut.

Sofort blicken die Kinder von ihren Heften auf. Einige lachen laut. Andere starren mit offenem Mund auf den seltsamen Gast. Lotte und Marie fassen sich erschrocken an den Händen.

Der Lehrer, Herr Kohlmorgen, schaut von seinem Computer hoch. Hektisch springt er auf und läuft zum Fenster. Dabei wedelt er wild mit den Armen und macht: „Tsss! Weg mit dir! Tsss! Tsss!“

„Tsss!“, zischt Gänsefüßchen zurück und schlägt mit den Flügeln. „Tsss! Ich bleibe hier.“

„Du kannst ... sprechen?“, fragt Herr Kohlmorgen. Dabei zwinkert er nervös mit den Augen. Auch die Kinder starren die Gans in der Hose ungläubig an. Nur Hans wundert sich nicht. Er hat Gänsefüßchen ja schon in der Schulbücherei kennen gelernt und der Gans dort vorgelesen.

„Sprechen kann ich. Und lesen will ich lernen“, erklärt Gänsefüßchen.

Dann hüpfte die Gans auf den Boden und watschelt zu Herrn Kohlmorgens Schreibtisch. Dort flattert sie hoch und landet auf dem Stuhl, auf dem eben noch der Lehrer gesessen hat.

„So, so“, murmelt Herr Kohlmorgen verwirrt. „Du willst also lesen lernen.“

„Darf ich das nicht? Hast du etwas gegen Gänse?“ Gänsefüßchen stemmt die Flügel in die Hüften. „Glaubst du vielleicht, dass Gänse nicht lesen lernen können?“

„Äh, natürlich nicht.“ Herr Kohlmorgen wischt sich mit dem Taschentuch den Schweiß aus dem Gesicht. „Äh, ich meine, ja, äh, ich weiß auch nicht.“

„Dann können wir ja beginnen“, antwortet Gänsefüßchen.



„Womit?“, fragt Herr Kohlmorgen.

„Mit den Buchstaben“, erklärt Gänsefüßchen. „Das müsstest du aber eigentlich besser wissen. Du bist doch der Lehrer?!“

„Doch ... doch“, stottert Herr Kohlmorgen.

„Ich kenne bereits das G, das Ä, das N, das S und das E!“, antwortet Gänsefüßchen stolz. „Ich verstecke mich nämlich manchmal im Klassenschrank und höre zu. Dein Unterricht gefällt mir! Du singst immer so hübsche Lieder mit den Kindern.“

Gänsefüßchen flattert vom Stuhl. Es holt tief Luft und quakt los: „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Wald herum, fideldibummbummbumm.“ Dabei watschelt die Gans im Takt hin und her.

Die Kinder prusten los. Herr Kohlmorgen fasst sich an die Stirn und murmelt: „Das kann doch alles nicht wahr sein. Es ist so weit: Ich bin verrückt geworden.“ Dann lässt er sich erschöpft auf den Klavierhocker fallen.

„Verträgt euer Lehrer keine Hitze?“, fragt Gänsefüßchen besorgt. „Er sieht so blass aus. Vielleicht braucht er etwas zu trinken.“

Sofort geht Lotte zum Waschbecken, lässt Wasser in ein Glas laufen und reicht es dem Lehrer. Herr Kohlmorgen nimmt es dankbar entgegen und flüstert: „Einen Moment, bitte, mir geht es gleich wieder besser.“

„Bis euer Lehrer fit ist, bringt ihr mir das Lesen bei“, schlägt Gänsefüßchen entschlossen vor. „So schwer wird es schon nicht sein.“

Einige Kinder nicken. Manche zucken zusammen. Andere rühren sich nicht. Gänsefüßchens schwarze Knopfaugen wandern zu Hans. „Dich kenne ich schon! Du liest wie ein Weltmeister. Also kannst du auch gut schreiben.“

Sofort drehen sich die Köpfe zu Hans. Hans stottert doch immer beim Lesen und macht viele Fehler in Diktaten! Hans wird dunkelrot, als ihn alle so verwundert anstarren.

„Mach schon, schreib etwas!“, befiehlt Gänsefüßchen jetzt.

Hans weiß, dass Gänsefüßchen nicht nachgeben wird. Also geht er nach vorne, nimmt ein Stück Kreide und schreibt mit großen Buchstaben

## Gänseblümchen

an die Tafel.

Aufgeregt watschelt die Gans zur Tafel und ruft: „Juchhu! Da steht mein Name! Ich kann meinen Namen lesen!“ Dann fährt sie mit dem Flügel unter den Buchstaben entlang und liest stolz: „Gän-se-füß-chen.“



Die Kinder kichern wieder, aber nur leise, weil sie Gänsefüßchen nicht blamieren wollen. Sogar Herr Kohlmorgen schmunzelt ein wenig und verbessert seinen neuen Schüler nicht. Denn er weiß gut, dass Lesen eben doch nicht ganz so einfach ist, wie einige Gänse manchmal glauben.

## Quelle zum Text:

### „Geschichten mit dem Gänsefüßchen“ von Annette Neubauer

Hans findet Lesen ziemlich schwer. Bei ihm wollen die Buchstaben nicht zu Wörtern und die Wörter nicht zu Sätzen werden. Eines Tages kommt durch das offene Fenster eine sprechende Gans ins Klassenzimmer geflattert. Sie heißt Gänsefüßchen und will unbedingt lesen lernen.

Ob beim Vorlesewettbewerb, im Unterricht oder beim Ausflug in den Zoo – Gänsefüßchen sorgt für jede Menge Überraschungen. Am Ende weiß Hans: Lesen lernen ist gar nicht so schwer! Fünf lustige Geschichten zum Vorlesen oder Selberlesen.

Ab 7/8 Jahre, 46 Seiten, farbige Bilder, gebunden, 15 x 19 cm

